

Schwere Vorwürfe: In Malaysia verprügelt

Am 24. August wurde der Trainer der indonesischen Karate-Nationalmannschaft, Donald Luther Colopita, in Kuala Lumpur von vier malaysischen Polizeibeamten in den frühen Morgenstunden misshandelt und gefoltert. Der Mann wurde mit Schlagstöcken verprügelt und getreten. Die Regierung Indonesiens reagierte sofort auf den Vorfall und bezeichnete das Vorgehen der Polizisten als „unangemessen und arrogant“. Man habe „die Ehre des indonesischen Volkes beschmutzt“, so Agung Laksono, Pressesprecher des Repräsentantenhauses von Indonesien. Besonders scharf wurde kritisiert, dass Malaysia die Polizisten nicht angemessen zur Rechenschaft gezogen habe und von einer Suspendierung bis auf weiteres absieht. Das indonesische Repräsentantenhaus forderte eine umgehende Entschuldigung von Malaysia und auch Indonesiens

Präsident Yudhoyono bedauerte das Verhalten der malaysischen Regierung zutiefst. „Malaysia hat Indonesien wiederholt beschämt und gedemütigt. Im Gegensatz zur Australischen Regierung, die sich bei derartigen Vorfällen im eigenen Land umgehend um Aufklärung bemüht, spiele man in Malaysia mit den Gefühlen des indonesischen Volkes“, so Yudhoyono. Der Präsident Malaysias entschuldigte sich zwar fünf Tage später für den Vorfall, hielt aber bis auf weiteres an dem laschen Vorgehen gegen die Polizisten fest. Man habe ja die entsprechenden Personen schriftlich verwarnt. Zwischen Indonesien und Malaysia kommt es in letzter Zeit verstärkt zu gegenseitigen Schuldvorwürfen, was aber zunehmend auch das politische Klima zwischen den beiden Staaten beeinflusst.

vgl. Jakarta Pos, 24.8.2007;
www.kompas.com, 28.8.2007

Neues Tsunami-Museum

In der Provinz Aceh wird die indonesische Regierung ein Tsunami-Museum bauen lassen, um den 216.000 Menschen, die bei der Flutwelle im Dezember 2004 ums Leben kamen, ein Denkmal zu setzen. Das Projekt soll nach offiziellen Angaben etwa 7,5 Millionen US-Dollar kosten. Der Architekt Ridwan Kamil sagte, das Gebäude solle einem traditionellen Holzhaus auf Stelzen ähneln und auf einem Hügel nahe der Provinzhauptstadt Banda Aceh erbaut werden, auf

dem viele der Einwohner Acehs 2004 Zuflucht vor den Wassermassen suchten. Die Namen der Tsunami-Opfer werden als Inschriften auf einer Wand in einer Installation, die wie ein Schornstein aussehen soll, verewigt werden. Neben Exponaten und Beiträgen zur Geschichte und Unabhängigkeitsbewegung in Aceh sollen auch technische Daten und Fakten zu den Themen Erdbeben und Tsunami einen festen Platz im Museum bekommen.

vgl. The Jakarta Post, 21.8.2007

Erstes Trans-National Crime Center

Die Polizeibehörden Indonesiens und Australiens haben in Kupang auf Timor das erste Trans-National Crime Center (TNCC) eröffnet. Das Büro wurde am 21. August im örtlichen Polizeipräsidium eröffnet und soll die Verfolgung von Straftätern über die Grenzen Indonesiens hinaus nach Australien ermöglichen. Die Behörden beider Länder arbeiten bereits seit mehreren Jahren eng

zusammen und wollen in absehbarer Zeit eine indonesisch-australische Straftäter-Datenbank erstellen. Die Errichtung des TNCC ist eine Maßnahme des Memorandum of Understanding, einem Vertragswerk, das den kontinuierlichen Ausbau der indonesisch-australischen Zusammenarbeit, auch im Bereich der Verbrechensbekämpfung, festsetzt.

vgl. The Jakarta Post, 22.8.2007

Neuer Gouverneur in Jakarta gewählt

In der indonesischen Hauptstadt Jakarta wurde am 8.8.2007 ein neuer Gouverneur gewählt. Der Technokrat Fauzi Bowo konnte sich gegen den von der Islampartei PKS aufgestellten Kandidaten Adang Daradjatun durchsetzen. Fauzi Bowo, Repräsentant der großen gemäßigten Parteien, gewann das Rennen laut Angaben der *Jakarta Post* vom 11.8.2007 mit 58 Prozent der Stimmen. Fauzi wurde insgesamt von 19 Parteien unterstützt, eine politische Maschinerie, die sich als sogenannte Jakarta-Koalition deklarierte. Somit wird Jakarta weiterhin von einem liberalen Gouverneur regiert werden. Eine von LP3ES (Institut für Forschung, Bildung und Information über Soziale und Ökonomische Angelegenheiten) und vom US-amerikanischen Democratic Institute durchgeführte Wahlumfrage ergab, dass 67 Prozent der Befragten zwei Gründe für die Wahl Fauzi Bowos angegeben hatten: Seine Politik und seine Erfahrung als Kandidat. Die Umfrage ergab ebenfalls, dass 43 Prozent aller Wähler, die Adang unterstützt hatten, seine Politik als Hauptkriterium für ihre Entscheidung ansahen.

Das Konzept der PKS, mit islamistischen Themen bei der Bevölkerung zu punkten, erwies sich letztlich als nicht erfolgreich. Im Verlauf des Wahlkampfes versuchte Adang Daradjatun dann allmählich eine Kehrtwende, begann städtische Mängel und die Korruption anzuprangern und stellte sich schließlich sogar als die liberalere und pluralistischere Alternative dar. Auf seinen letzten Wahlplakaten prangten die Worte »Perbedaan itu indah!«, »Unterschiede sind schön!«

vgl. The Jakarta Post, 11.8.2007, Tempointeraktif.com, 10.8.2007

nachrichten

indonesien

Kooperation von Ölfirmen

Die staatliche Öl- und Gasfirma Indonesiens Pertamina, Malaysias staatliche Ölfirma Petronas und Vietnams staatliche Ölfirma Petro-Vietnam unterschrieben am 9.8.2007 einen Vertrag, um gemeinsam nach Öl- und Gasreserven im Randugunting-Block, Ostjava, zu suchen und diesen auszubauen. Insgesamt werden die drei Ölfirmen 7,6 Millionen US-Dollar innerhalb der nächsten drei Jahre in den Block investieren. Die indonesische Regierung wird 500.000 US-Dollar als in dem Abkommen festgesetzten Bonus erhalten. Das *Production Sharing Scheme* (PSC) sieht vor, dass die drei Firmen 15 Prozent der Ölproduktion bekommen, während der Regierung die restlichen 85 Prozent zustehen. An diesen 15 Prozent hat Pertamina eine Beteiligung von 40 Prozent, das malaysische und vietnamesische Unternehmen sind jeweils mit 30 Prozent an dem Projekt beteiligt. Die Gasproduktion wird folgendermaßen geteilt: 60 Prozent stehen der indonesischen Regierung zu und 40 Prozent den Unternehmen. Laut Schätzungen hat der Randugunting-Block eine Kapazität von 190 Millionen Barrel Öl. Die drei Unternehmen haben sich entschieden, zusammen Öl- und Gasblocks in ihren jeweiligen Ländern auszukundschaften, als Manifestation ökonomischer Kooperation innerhalb der ASEAN. Sie hatten bereits vor mehreren Jahren Zeit-Abkommen unterschrieben, nach denen Kohlenwasserstoff-Ressourcen im küstennahen Vietnam und im küstennahen Sarawak, Malaysia, untersucht und entwickelt werden sollen. Das vietnamesische Abkommen wurde 2002 unterschrieben, das malaysische 2003.

vgl. The Jakarta Post, 10.8.2007

Energie-Projekt der ASEAN-Staaten

Der ASEAN-Rat hat beschlossen, elf neue transnationale Energieversorgungs-Netze zu entwickeln, um die Mitgliedsstaaten untereinander zu verbinden. Bereits bestehende Pipelines und Stromleitungen zwischen Malaysia, Singapur und Thailand sollen durch die neuen Anschlüsse erweitert werden. Auch Indonesien soll nun durch eine neue Pipeline direkt mit Malaysia und den Staaten Festland-Südostasiens verbunden werden. Der Leiter der Singapore Energy Market Authority, Khoo Chin

Hean, gab an, dass er bei den noch ausstehenden Vertragsunterzeichnungen keine Schwierigkeiten vermutet. Das ASEAN Center for Energy habe das Memorandum of Understanding sowie den Bau einer »Trans-ASEAN-Pipeline« schon seit einigen Jahren ins Auge gefasst, so Hean weiter. Mit den neuen Energie-Verbindungen soll Indonesien eine tragende Rolle im Energienetz der ASEAN zugeordnet werden.

vgl. The Jakarta Post, 21.8.2007

Schanghai sponsert Jakartas Tunnelprojekt

Die Verwaltung in Schanghai hat am 9.8.2007 bestätigt, finanzielle und technologische Ressourcen in Jakartas Tiefentunnelprojekt zu investieren. »Repräsentanten der Schanghai-Verwaltung in China kamen heute, um ihre Bereitschaft zu erklären, sich an dem Multifunktions-Tiefentunnelprojekt zu beteiligen«, so Gouverneur Sutiyoso. »Ihre Beteiligung wird sich nicht nur in Geld, sondern auch in Technologie manifestieren. So werden wir also ihr Equipment im Projekt nutzen, sobald die Partnerschaft startet.«

Sutiyoso war mit Repräsentanten des Shanghai Urban Construction Development and Research Institute (SUCDRI), der Baufirma Shanghai Foreign and Economy Company (SFECO) und Arum, dem lokalen Zweig der SFECO, zusammengetroffen. »Wir sind hier, weil wir Jakarta dabei helfen möchten, Flut- und Verkehrsprobleme zu überwinden«, so Tony Ching von Arum. »Außerdem hat die Schanghai-Verwaltung Erfahrung mit Tunnelprojekten«, so Tony.

Jakarta ist anfällig für jährliche Überschwemmungen. In den Fluten Anfang 2007 wurden mehr als 140 Menschen getötet und Tau-

sende waren gezwungen, ihre Häuser zu verlassen. Die dabei entstandenen Schäden werden auf 880 Millionen US-Dollar geschätzt.

Die Behörde für Wasserregulierung in Jakarta hat seit Februar geplant, einen Multifunktions-Tiefentunnel zu bauen, um Verkehrsstaus in der Stadt zu mildern und städtische Umweltprobleme zu lösen.

Der 22 Kilometer lange Tunnel wird 15 Meter unterhalb des Westflutkanals gebaut werden, von Balekambang, Ostjakarta, bis Manggarai, Südjakarta, Tanah Abang und Roxy in Zentraljakarta und zum Sukarno-Hatta-Flughafen in Cengkareng, Tangerang. Es werden zwei Ebenen im Tunnel gebaut werden: Eine für die Fahrbahn und eine weitere als Abwasserreservoir. Die Verwaltung hat vorgeschlagen, dass private Firmen 70 Prozent des Projekts finanzieren und die Verwaltung den Rest. »Die Höhe der Investitionen hängt von einer künftigen Vereinbarung der zwei Verwaltungen und von Studien zur Durchführbarkeit ab«, so Tony. Diese Studie wird derzeit von einem durch die Stadt festgelegten Team durchgeführt.

vgl. The Jakarta Post, 10.8.2007